Gemeindezentrum Reichenburg / Irmer Melanie, Wagley Piya, Weilenmann Malena
DozentInnen: Prof. Andrea Cejka, Beatrice Friedli-Kloetzli, Roger Aeschbach
Assistenz: Michael Gersbach
Experten: Gemeinde Reichenburg
Entwurf 3 HS 2021 / OST_Campus Rapperswil, Studiengang Landschaftsarchitektur

Grüner Faden

Analyse

Naherholung

An Naherholung innerhalb des Dorfes mangelt es. Sehr wenige Bänke sind nur in der Nähe des Alters und Pflegezentrum vorhanden, direkt neben der störenden Hauptstrasse. Alle öffentliche Geschäfte sind direkt an die Strasse angebunden. Es gibt keine Zwischenzone mit Sitzmöglichkeiten, die zur kurzen Erholung einlädt.

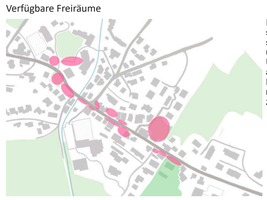
Blickachsen

In der Gemeinde finden sich im Bereich der Strasse einige, zum Teil noch ungenutzte, Freiräume. Überwiegend haben diese alle Potential zu wichtigen Erholungs- und Begegnungsräumen umgestaltet zu werden.

Leben und Infrastrukur

Die vielen Geschäfte entlang der Hauptstrasse (Metzgerei, Bäckerei, Post, Blumenladen, Coiffeur, Kosmetikstudio, Kantonalbank und das Generationstreffen) deuten daraufhin, dass Reichenburg auch heute noch ein Strassendorf ist. Dass zeigt, dass sich viele Personen dort bewegen. Grössere Institutionen wie Altersheim, Schule, Gemeinde und Kirche befinden sich etwas weiter ab von der Strasse.

Verfügbare Freiräume



In der Gemeinde finden sich im Bereich der Strasse einige, zum Teil noch ungenutzte, Freiräume. Überwiegend haben diese alle Potential zu wichtigen Erholungs- und Begegnungsräumen umgestaltet zu werden.

Ziel

Gestaltung einer **fussgängerfreundlichen** Zone

Entschleunigung der Strasse

Verbindung verschiedener Teilräume

Vorhandene **Aussichten** nach aussen betonen

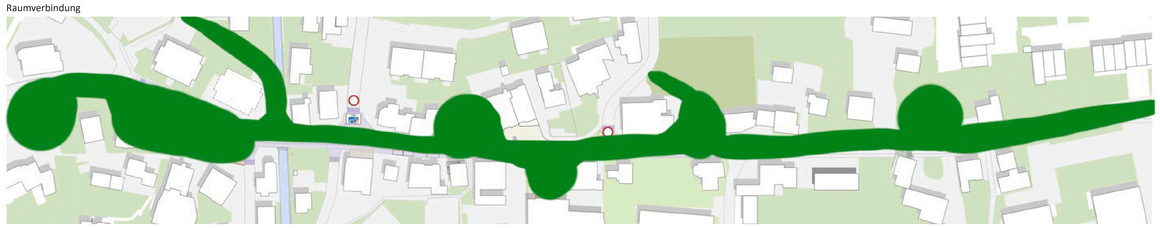
Reichenburgs Dorfcharakter **stärken**

Konzept

Ein grüner Faden, ausgezeichnet durch Bäume, verläuft in lockerer Abfolge entlang der Strasse und verbindet die Teilräume. Die Strasse wird zu einem Aufenthaltsort. Passanten sollen sich unter dem Blätterdach wohlfühlen. Dieser grüne Faden stärkt den Charakter eines Strassendorfs. Neue Teilräume mit verschiedenen Aufenthaltsqualitäten und Funktionen entstehen, alle werden gleichwertig betrachtet und über die baumgesäumte Strasse verbunden. Der Teilraum 'im Pärkli' bietet Platz für eine kleine Mittagspause, der Postplatz wird mit einer Pergola mit wachsenden Kletterpflanzen überdeckt und dient als Treffpunkt. Am Dorfbrunnen führt ein Weg durch die Staudenbeete zur Beinkapelle und wird mit Bänken ausgestattet. Am Anfang der Begegnungszone finden die Kinder am Spielplatz ihren Spass. Beim Bäckerplatz und auf der Terrasse der Pizzeria geniessen die Gäste ihre Malzeit unter den Bäumen. In allen Teiräumen werden die Blickachsen in die Weite betont. Die gesamte Begegnungszone wird auf das Trottoirniveau erhöht. Zwei geschwungene Entwässerungsrinnen, die sich durch die gesamte Länge der Begegnungszone schlängeln, sorgen einerseits für eine sichere Führung für die Fussgänger, andererseits für eine optische Verkehrsberuhigung der motorisierten Fahrzeuge.

Konzeptschemen

Raumverbindung

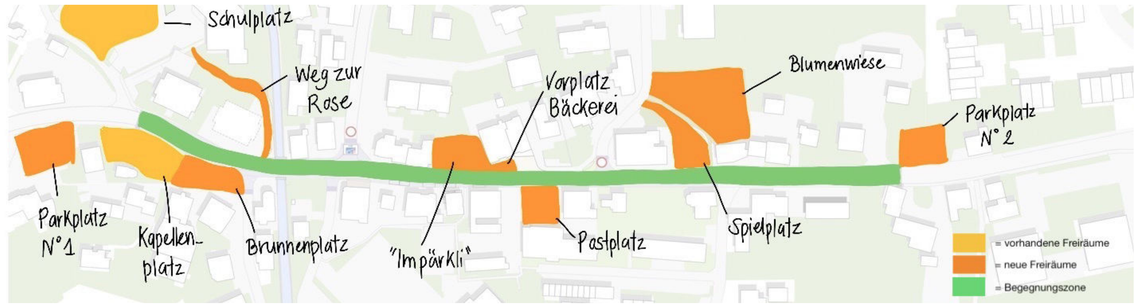


Die entstehenden Freiräume entlang der Strasse sind vor allem durch die Vegetation miteinander verbunden. Diese zieht sich wie ein „grüner Faden" durch die gesamte Gemeinde. Die entstehenden Freiräume entlang der Strasse sind vor allem durch die Vegetation miteinander verbunden. Diese zieht sich wie ein „grüner Faden" durch die gesamte Gemeinde. Neben der Verbindung durch die Vegetation werden die Räume zusätzlich auch mit dem Einsatz der gleichen Beläge miteinander verbunden

Baumkonzept

Das Baumkonzept besteht darin, dass der Dorfcharakter von Reichenburg aufgegriffen und verstärkt wird. Die geplante Vegetation zieht sich dabei wie ein grüner Faden durch das Dorf entlang der Strasse und soll in gewisserweise auch identitätsstiftend wirken. Zusätzlich zu der Strasse werden die entstehenden Aufenthaltsorte ebenfalls bepflanzt, wodurch sie sich einerseits an den „Faden" angliedern und andererseits kleinere eigene Teilräume bilden. Zusätzlich soll dabei neben der neu entstehenden Vegetation die bereits vorhandene mitaufgegriffen und erweitert werden.

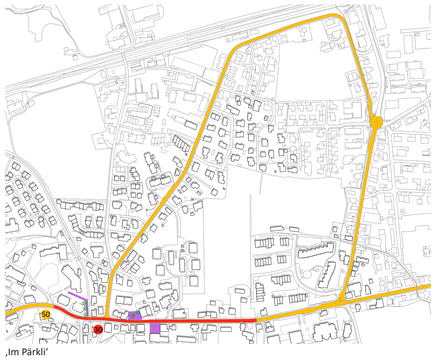
Nutzungsräume



Das Baumkonzept besteht darin, dass der Dorfcharakter von Reichenburg aufgegriffen und verstärkt wird. Die geplante Vegetation zieht sich dabei wie ein grüner Faden durch das Dorf entlang der Strasse und soll in gewisserweise auch identitätsstiftend wirken. Zusätzlich zu der Strasse werden die entstehenden Aufenthaltsorte ebenfalls bepflanzt, wodurch sie sich einerseits an den „Faden" angliedern und andererseits kleinere eigene Teilräume bilden. Zusätzlich soll dabei neben der neu entstehenden Vegetation die bereits vorhandene mitaufgegriffen und erweitert werden.

Etappierung

1. Etappe nach 5 Jahren

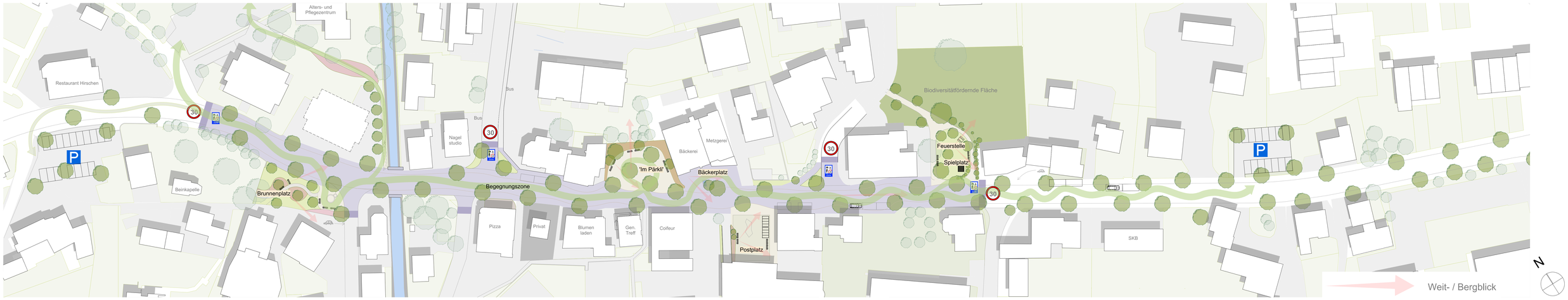


2. Etappe nach 10 Jahren

2. Etappe nach 15 Jahren

Das Projekt „Grüner Faden" wird in Etappen durchgeführt. So wird die bestehende Kantonsstrasse in 5-Jahres Abschnitten in eine Begegnungszone umfunktioniert. Mit der Einführung der 30er Zone in den ersten 5 Jahren, findet bereits eine Reduzierung der Geschwindigkeit statt. In den darauffolgenden 5 Jahren wird der Verkehr weiter beruhigt und verlangsamt durch die Einführung der Begegnungszone, welche in weiteren 5 Jahren erweitert und ausgebaut wird, bis der geplante Endzustand erreicht ist.

Konzeptplan, Mst: 1:500



Gemeindezentrum Reichenburg / Irmer Melanie, Wagley Piya, Weilenmann Malena
DozentInnen: Prof. Andrea Cejka, Beatrice Friedli-Kloetzli, Roger Aeschbach
Assistenz: Michael Gersbach
Experten: Gemeinde Reichenburg
Entwurf 3 HS 2021 / OST_Campus Rapperswil, Studiengang Landschaftsarchitektur

Referenzbilder

Materialisierung

Baumscheibe mit Bank, um einige Strassenbäume, streetlife.com

Belagsübergänge von Asphalt zu Pflastersteine, Begrenzung der Strasse und Teilräume, vgb.de

geschwungende Entwässerungsrinne verbunden mit der Baumscheibe entlang der Strasse, irongrates.com

Bänke jeweils in den verschiedenen Teilräume, streetlife.com

Gehölze

Acer platanoides ‚Cleveland' , vf-pflanzen.de

Acer campestre ‚Elsrijk', pflanzen_shop.ch

Acer x zoechense ‚Annea' , vdberk.de

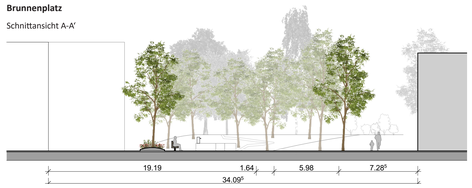
Als leitende Gehölze kommen verschiedene Ahornarten zum Zug. So werden Acer platanoides ‚Cleveland', Acer campestre ‚Elsrijk', sowie Acer x zoeschense ‚Annae' abwechselnd auf der Strasse gesetzt und bilden somit den „Grünen Faden". Da die Gehölze alle einen ähnlichen Wuchs haben, bilden sie ein einheitliches Gesamtbild. So entsteht durch die hohen Baumkronen der hochstämmigen Gehölze ein Blätterdach, welches für die darunter verlaufende Strasse zum einen als Schattenspender dient und sich andererseits fördernd auf den Aufenthalts- und Erholungswert auswirkt. Zusätzlich sind die Bäume durch ihren hochstämmigen Wuchs wie identitätsstiftend für das Dorf. Auch werden im Laufe des Jahres aufgrund der unterschiedlich farbigen Blattaustriebe, sowie einer ähnlichen Herbstfärbung verschiedene Farbakzente gesetzt, wodurch die Begegnungszone das ganze Jahr über in Veränderung ist und je nach Jahreszeit eine andere Atmosphäre erlebbar ist.

Beleuchtungskonzept Mst: 1:500

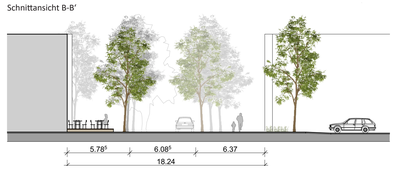
Das Beleuchtungskonzept erstreckt sich über den gesamten Konzeptbereich. Dabei soll vor allem die Strasse, welche als Begegnungszone umfunktioniert wird, wie auch die verschiedenen Aufenthaltsplätze hervorgehoben werden. Um die Strasse und somit auch den entstehenden linearen Freiraum zu verdeutlichen und von den Plätzen sichtbar hervorzuheben, sollen Beleuchtungskörper in unterschiedlichen Farbtönen eingesetzt werden. So wird die Strasse eher in einem helleren Licht als die angrenzenden Plätze beleuchtet. Ziel des Beleuchtungskonzeptes ist es, neben dem vorgeschriebenen Sicherheitsaspekt, zusätzlich auch einen ästhetischen wie auch einen wohlfühlenden Aspekt zu vermitteln und zu steigern. Dementsprechend soll es das Konzept in seiner Idee des linearen Freiraums unterstützen und die Begegnungszone auch abends attraktiv für die Bevölkerung werden lassen.

Vorprojekt, Mst: 1:200

Brunnenplatz
Schnittansicht A-A'

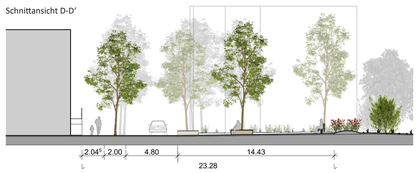


Kreuzung bei Pizzeria
Schnittansicht B-B'

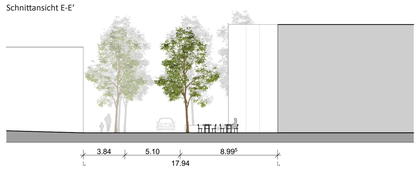


Strassenraum
Schnittansicht C-C'

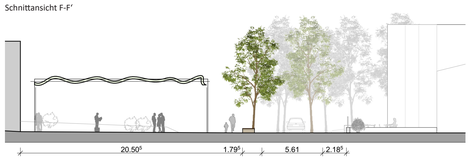
‚Im Pärkli'
Schnittansicht D-D'



Bäckerplatz
Schnittansicht E-E'



Postplatz
Schnittansicht F-F'



Grundriss